

Konzeption zur Kinder- und Jugendarbeit im Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Köln, Gleueler Straße 48, 50931 Köln

A. Ziele und Aufgaben

1. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Benachteiligungen für Kinder und Jugendliche mit dem Krankheitsbild Krebs zu vermeiden und versucht, dieses durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen.
2. Der Förderverein hilft krebskranken Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Erkrankung und versucht, sie durch geeignete therapiebegleitende Maßnahmen zu fördern und zu stärken.
3. Der Förderverein unterstützt Jugendliche während ihrer Krankheitsphase durch therapiebegleitende Jugendarbeit und hilft bei der Eingliederung in den familiären, schulischen und beruflichen Alltag.
4. Gesunde Geschwisterkinder- und –jugendliche werden im Verlauf des Therapieprozesses beraten und begleitet, um negative Folgen, die durch die Geschwistererkrankung hervorgerufen werden können, zu vermeiden bzw. abzubauen. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der psychosozialen Folgewirkung.
5. Dabei bedient sich der Verein erlebnispädagogischer, gruppenpädagogischer, intergenerativer, interkultureller und gender-orientierter Methoden und reflektiert besonders auf das Krankheitsbild bezogene neue Ansätze pädagogischer Arbeit, um sie zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in Anwendung zu bringen.

B. Praktische Arbeit

1. Der Verein leistet die oben genannte Arbeit durch individuelle Betreuung der betroffenen Kinder sowohl auf der Kinderonkologischen Station der Universitätsklinik Köln als auch im Elternhaus des Fördervereins auf dem Gelände der Universitätsklinik Köln.
2. Die Arbeit geschieht darüber hinaus durch altersspezifische Kindergruppen, in denen von Sozialpädagogen und Heilpädagogen spezifische Gruppenangebote durchgeführt werden.

3. Es werden Angebote für Jugendliche gemacht, die in Einzelbetreuung als auch in Gruppenangeboten lernen sollen, mit ihrer akuten Krankheitsphase respektive mit ihrer überstandenen Krankheitsphase und den beginnenden Alltagsproblemen adäquat umzugehen.
4. Es werden regelmäßig freizeitpädagogische Maßnahmen für Kinder und Jugendliche durchgeführt (z.B. Reiterfreizeiten, Segelfreizeiten, Skifreizeiten, Ferien auf dem Bauernhof). Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, die Lebensfreude der erkrankten Kinder zu wecken, die Natur wahrzunehmen und eigene Stärken – trotz der körperlichen Einschränkungen – neu zu entdecken. Zudem wird die Selbstständigkeit der erkrankten Kinder gefördert, da diese häufig zum ersten Mal seit Monaten ohne die Begleitung ihrer Eltern sind. Ferner bieten freizeitpädagogische Aktivitäten Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Betroffenen und häufig die Gelegenheit, gemeinsam Spaß zu erleben.
5. Da es sich beim Elternhaus um eine Einrichtung handelt, in der selbstverständlich auch Menschen anderer Nationalität ein Zuhause auf Zeit finden, werden für diese Kinder- und Jugendlichen spezielle Angebote gemacht, die ihre Sprachkompetenz fördern.
6. Für die Eltern der krebskranken Kinder und Jugendlichen oder für andere wesentliche Bezugspersonen bietet der Verein intergenerative Angebote, die den Umgang mit der Krankheit innerfamiliär und interkulturell unterstützen sollen.

C. Fachliche und personelle Voraussetzungen

1. Diese genannte Arbeit des Fördervereins wird durch den Vorstand initiiert, finanziert und gefördert.
2. Durch hauptamtliche MitarbeiterInnen im Elternhaus wird diese Arbeit durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Erzieherin / Dipl.Sozialpädagogin, einer Erzieherin / Dipl.Heilpädagogin sowie einem Kinderkrankenpfleger / Dipl.Pflegepädagogen.
3. Zudem finanziert der Förderverein auf der Kinderonkologischen Station unter anderem die Stellen einer Kunsttherapeutin und einer Erzieherin, die krebskranke Kinder und Jugendliche während der stationären Aufenthalte im Erleben und Verarbeiten ihrer Krankheit begleiten und unterstützen.